Tagung des Geschichtsausschusses des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute in Schaffhausen und in der Eisenbibliothek

Autor(en): **Reiffer, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.04.2021**

Persistenter Link: http://doi.org/10.5169/seals-378026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

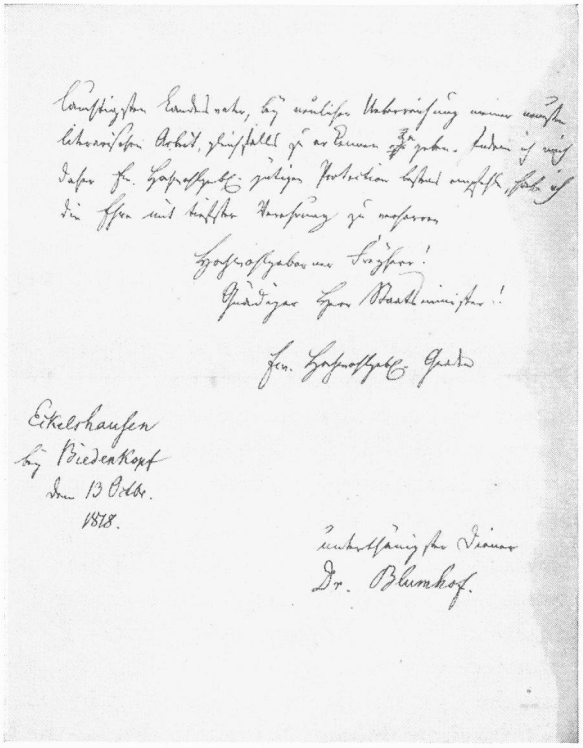
AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, September 1955 Nr. 4

Tagung des Geschichtsausschusses des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute in Schaffhausen und in der Eisenbibliothek

Am 4. und 5. Mai dieses Jahres fand in Schaffhausen und in der Eisenbibliothek die 8. Tagung des Geschichtsausschusses des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute statt. Der Geschichtsausschuss des VDEh hat, wie seine Mutterorganisation, seinen Sitz in Düsseldorf. Der Verein Deutscher Eisenhüttenleute wurde im Jahre 1860 gegründet; somit kann dieser technisch-wissenschaftliche Verein nun bald auf eine hundertjährige Tätigkeit im Dienste der eisenmetallurgischen Forschung zurückblicken. Zur Intensivierung seiner Forschungstätigkeit und klaren Abgrenzung des Aufgabenbereiches seiner Mitglieder hat der VDEh eine Reihe von Fachausschüssen gebildet, so auch den Geschichtsausschuss. Bereits im Jahre 1913 begann die Vorgängerin des Geschichtsausschusses, die «Kommission der Freunde der Geschichte des Eisenhüttenwesens», mit ihren eisengeschichtlich grundlegenden Arbeiten unter der Führung von Prof. Dr. Ludwig Beck, dem berühmten Historiker des Eisens und Verfasser des monumentalen Werkes «Die Geschichte des Eisens in technischer und kulturgeschichtlicher Beziehung». Die Abhandlungen, die der Leitung und den Mitarbeitern des Geschichtsausschusses im Laufe der letzten vierzig Jahre zu verdanken sind, haben das eisengeschichtliche Schrifttum weit über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinaus zu befruchten vermocht. Die ihm zur Verfügung stehenden Publikationsorgane, die Zeitschriften «Stahl und Eisen» und «Archiv für das Eisenhüttenwesen», welch letztere vom Max-Planck-Institut für Eisenforschung (früher Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung) herausgegeben wird, bürgen allein schon für eine weltweite Verbreitung der Forschungsresultate des Geschichtsausschusses.



Eckelshausen
bey Biedenkopf
den 13 Octbr.
1818.

Unterthänigster Diener
Dr. Blumhof.

Zu den Hauptaufgaben des Geschichtsausschusses des VDEh gehören die Sammlung und Erhaltung sowie die Beschreibung der Denkmäler der Geschichte des Eisens und die Unterstützung der Einrichtungen, die der Pflege der Geschichte des Eisens förderlich sein können.

Die 8. Haupttagung des Geschichtsausschusses des VDEh war die erste im Ausland durchgeführte Tagung dieses Ausschusses.

Links: Das Geschenk des VDEh, Originalbrief von Joh. G. L. Blumhof aus dem Jahre 1818

Die Tagungsteilnehmer vor dem Kasino

Schaffhausen und die Eisenbibliothek wurden deshalb als Tagungsort gewählt, weil man einmal Johann Conrad Fischer, den Gründer der Stahlwerke im Mühlental (dessen Forschertätigkeit als Eisenmetallurge gerade während der letzten Jahre durch die Publikationen von Prof. Dr. Karl Schib und Dipl.-Ing. Rudolf Gnade wieder lebhaft in Erinnerung gerufen wurde), ehren wollte und Johann Conrad Fischers Bedeutung für die Geschichte des Eisens herausgestellt werden sollte. Dann aber wollte man den Mitgliedern des Geschichtsausschusses die Bestände der Eisenbibliothek zeigen.

Infolge der Anwesenheit von Vertretern weiterer an der Pflege der Geschichte des Eisens interessierter Institute, wie des Iron and Steel Institute in London, des Jernkontoret in Stockholm und des Technischen Museums Sloweniens in Ljubljana, erhielt die Tagung des Geschichtsausschusses des VDEh in Schaffhausen und in der Eisenbibliothek einen erfreulichen internationalen Aspekt.

An Stelle des Vorsitzenden des Geschichtsausschusses, Herrn Prof. Dr. Ing. Ernst Hermann Schulz, der krankheitshalber verhindert war, nach Schaffhausen zu kommen, wurde die 8. Tagung von Herrn Dr. Ing. Wilhelm Witte, Direktor der Hessischen Berg- und Hüttenwerke AG. und Verfasser zahlreicher bekannter eisengeschichtlicher Publikationen, eröffnet. Herr Dir. Witte fand in seiner Begrüssungsansprache herzliche Worte für Johann Conrad Fischer und teilte mit, dass der VDEh am Johann Conrad Fischer Denkmal ein Blumenarrangement niedergelegt habe. Er betonte, dass der Tagungsort Schaffhausen auch deshalb gewählt worden sei, um die Mitglieder des Geschichtsausschusses mit den Beständen der Eisenbibliothek bekannt zu machen. Ferner wies der Redner auf im Gange befindliche Ausgrabungen in Hessen hin. Herr Dir. Witte begrüsste ganz besonders auch Herrn Dr. Werner Amsler und bat, Herrn Dir. E. Müller Grüsse zu übermitteln. Ferner begrüsste er die zur Tagung erschienenen Vertreter des Iron and Steel Institute in London, des Jernkontoret in Stockholm und des Technischen Museums Sloweniens in Ljubljana und brachte seine Freude über die Anwesenheit zahlreicher schweizerischer Gäste zum Ausdruck.

Die ausländischen und inländischen Gäste wurden durch den Vizepräsidenten des Stiftungsrates der Eisenbibliothek, Herrn Dr. Ing. Werner Amsler, begrüsst. Dr. Amsler ging auf die Geschichte des Ausschusses ein, hob seine Bedeutung im Rahmen der eisengeschichtlichen Forschung und die Parallelität seiner Bestrebungen mit den Bestrebungen der Eisenbibliothek besonders hervor.

Während der Tagung standen zwei Themen zur Diskussion, am 4. Mai die Würdigung der Lebensarbeit dreier besonders berühmter Eisentechnologen: des Schweden Sven Rinman, des Deutschen Johann Georg Ludolph Blumhof und des Schweizers Johann Conrad Fischer. Es hiel-

ten Vorträge: Herr Herbert Dickmann, Leiter der Bücherei des VDEh, über «Johann Georg Ludolph Blumhof — einziger Enzyklopädist der Eisenhüttenkunde», Herr Dr. K. Schib über «Johann Conrad Fischer als Mensch und Bürger», Herr Dipl.-Ing. R. Gnade über «Marksteine in Fischers metallurgischem Schaffen».

Eingangs wurde von Herrn Ing. Günter Bauhoff, dem stellvertretenden Leiter der Bücherei des VDEh, ein Auszug des für die Tagung in Schaffhausen bestimmten Vortrages von Herrn Prof. Dr. Ing. E. H. Schulz «Sven Rinman und seine Bedeutung als Technologe und Schriftsteller» verlesen. Über Sven Rinman ergriff in der Diskussion Prof. Dr. B. Boethius vom Jernkontoret das Wort und unterstrich die Bedeutung des grössten schwedischen Eisentechnologen im 18. Jahrhundert.

Ein besonderes Ereignis für uns war das Geschenk des Originals eines Briefes von Joh. G. L. Blumhof aus dem Jahre 1818, mit dem uns Herr Herbert Dickmann überraschte.

Die Eisenbibliothek hatte ihrerseits als Ergänzung zu den Vorträgen von Prof. Dr. Ing. E. H. Schulz und Herbert Dickmann eine Buchausstellung über das Schrifttum von Sven Rinman und Joh. G. L. Blumhof veranstaltet, wobei die zahlreichen Aufsätze Sven Rinmans in den Abhandlungen der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften besonders auffielen.

Nachmittags wurden die Industriezimmer im Museum zu Allerheiligen und anschliessend die Eisenbibliothek besucht, wo eine Bücherausstellung die Entwicklung des Lehrbuches über systematische Eisenhüttenkunde, von seinen Anfängen bis zu den ersten grossen umfassenden Werken aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, zur Darstellung brachte. Eine eingehende Besichtigung der Bestände der Eisenbibliothek gab den deutschen Gästen die Möglichkeit, unser Sammelgebiet kennen zu lernen.

In der Eisenbibliothek: Ausstellung über die Entwicklung des Lehrbuches der systematischen Eisenhüttenkunde

Es bildeten sich Gruppen an den Gestellen. Das Interesse der Besucher wurde besonders auch dadurch bekundet, dass eifrige Gespräche geführt wurden; denn manches vom Hörensagen und aus der Literatur bekannte und berühmte Werk konnte nun eingesehen werden und musste den Fachmann, den in der aktiven eisengeschichtlichen Forschung stehenden Besucher, auf das lebhafteste ansprechen.

Die Vorträge des 5. Mai befassten sich mit der prähistorischen Eisengewinnung und mit der in ihrer Art noch an die vorgeschichtliche Zeit erinnernden Eisenherstellung und Eisenschmiede der Matakam-Neger.

Herr Dipl.-Ing. J. W. Gilles sprach über «Siegerländer Ausgrabungen — Orientierung über den gegenwärtigen Stand der durch die Siegerländer Ausgrabungen gewonnenen Erkenntnisse über die latène-zeitliche Eisenindustrie», Prof. Dr. W. Guyan über «Archäologische Untersuchungen zur Eisengewinnung in der Schweiz», Dr. P. Hinderling, Assistent am Völkerkundlichen Museum in Basel, über «Der Schmelzofen der Matakamschmiede», Prof. Dr. F. Bas, Direktor des Technischen Museums Sloweniens in Ljubljana (Jugoslawien), über «Die historische Siedlung der Schmiede».

Am Nachmittag des 5. Mai wurden die Teilnehmer durch Prof. Dr. W. Guyan auf ein Ausgrabungsgelände nach Bargen geführt, wo inmitten einer spurenreichen Eisenlandschaft ein Hochofen, der wohl etwa in der Mitte des 17. Jahrhunderts im Betrieb war, gestanden haben muss. Ein auf dem Ausgrabungsgelände durchgeführtes Kolloquium, an dem sich namentlich Dipl.-Ing. Josef Gilles (dessen Forschungen über die Geschichte des Hochofens bekannt geworden sind) aktiv beteiligte, war besonders erwünscht, weil einige mit den Ausgrabungen zusammenhängende Fragen bisher noch nicht beantwortet werden konnten.

Im +GF+ Haus wurden die ausländischen und inländischen Gäste am Spätnachmittag des 5. Mai von Dir. Dr. Max H. Schneebeli, dem Präsidenten des Vorstandes der Eisenbibliothek, verabschiedet.

Die Vorträge dieser 8. Tagung des Geschichtsausschusses des VDEh werden in der Zeitschrift «Stahl und Eisen» veröffentlicht. Schon zu Beginn der Tagung überreichte die Eisenbibliothek den Gästen eine Bibliographie «Ausgewählte schweizerische Eisenliteratur». Derartige bibliographische Zusammenfassungen über die schweizerische Eisenliteratur wurden bisher nicht publiziert, unsere Arbeit dürfte daher mit Interesse entgegengenommen worden sein.

Die 8. Tagung des Geschichtsausschusses des VDEh brachte der Eisenbibliothek zahlreiche neue und wichtige Beziehungen. Die persönliche Bekanntschaft mit namhaften Autoren des eisengeschichtlichen Schrifttums kann sich in der Zukunft nur gut auswirken. Die Ehrung Johann Conrad Fischers im Rahmen dieser Tagung kann als neue Bestätigung dafür gelten, in wie hohem Masse der Gründer der Georg Fischer Aktiengesellschaft an der Erforschung der Eisentechnologie beteiligt ist.

E. Reiffer

Ein technisches Wörterbuch aus der Fachsprache der Maschinenbauer des 16., 17. und 18. Jahrhunderts

Aus der Universität Bonn promovierte im Januar 1955 Herr Walter Taenzler mit der Dissertation «*Der Wortschatz des Maschinenbauers im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Ein lexikalischer und sprachwissenschaftlicher Beitrag zur Kultur und Volkskunde*». Die Rektifikation eines wesentlichen Teiles der Literatur, die für diese Arbeit benützt wurde, hat Herr Taenzler im Frühjahr 1953 in der Eisen-Bibliothek vornehmen können.

Heute, im Zeitalter der Maschinen, ist die Technik zu einem wichtigen sprachbildenden Faktor geworden. Wir stellen nun fest, dass die Erweiterung des Wortschatzes der modernen Sprachen unserer Zeit nicht immer mit dem Fortschritt der Technik Schritt halten konnte. Es entstand ein Wirrwarr von technischen Bezeichnungen, der die Verständigung innerhalb der einzelnen Sprachgebiete und noch vielmehr international erschwerte.

Diesem Übelstand versuchte man durch internationale und nationale Sprachnormungen zu begegnen.

In der Einleitung zur Taenzlerschen Dissertation finden wir eine umfangreiche Literatur, die sich mit der Normung der technischen Sprache und mit dem Einfluss der Technik auf die Sprachbildung befasst, zitiert und manchmal stichwortartig besprochen. Auch auf bereits bestehende Monographien, die die Eigenständigkeit des Wortschatzes besonderer Berufsgruppen, wie der Bergleute und Drucker beleuchten, wird hingewiesen. Dann werden die grossen und bekannten allgemeinen und technischen Wörterbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts auf ihr Verhältnis zur technischen Fachsprache einer summarischen Betrachtung unterzogen.

Was Herr Taenzler bei Betrachtung der bisherigen Forschung vermisst, ist die Einordnung des technischen Wortschatzes in die Geschichte der deutschen Sprache.

Diese Einordnung hat nach ihm folgende zwei Aufgaben zu lösen: einmal die Kenntnis des technischen Wortschatzes vergangener Zeiten zu erweitern, dann die Ausbildung einer Sondersprache zu untersuchen, die dem Techniker und Ingenieur eigen wurde.

Herr Taenzler beschränkt nun seine Aufgabe insofern, als er Bezeichnungen der technischen Einrichtungen des Maschinenbaus, vor allem von und an Hebezeugen, Pumpen, Mühlen, Stampfwerken und Uhren sammelt und behandelt. Als Quellen dienen ihm Druckwerke, die zwischen 1547 und 1795 erschienen sind, und sich mit technischen Einrichtungen oder vorwiegend mit solchen beschäftigen. Werke über das Berg- und Hüttenwesen werden von ihm soweit berücksichtigt, als in diesen Maschinen behandelt werden. Die Zeitbeschränkung, in die Herr Taenzler seine Dissertation stellt mit den Zeitmarken von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, erscheint uns vernünftig und durch die Technikgeschichte selbst vorbestimmt. Die ersten grossen und berühmten gedruckten technischen Werke erschienen im 16. Jahrhundert; das Ende des 18. Jahrhunderts leitete mit dem Einsatz der Dampfmaschine den Beginn des Zeitalters der Maschinen ein, und damit eine entscheidende epochale Wendung im Gebiete der gesamten Technik. Die Dissertation Taenzlers, die aus dem grossen Komplex einer von der Sprachwissenschaft noch zu bewältigenden Aufgabe mit viel Mut und grossem Fleiss ein besonders wichtiges Kapitel hervorragend behandelt und in gewissem Sinne eine Pionierarbeit darstellt, wird auch als wertvoller Beitrag für die Technikgeschichte gewertet werden können.

Das Wörterverzeichnis umfasst 193 Seiten, die sprachwissenschaftliche Auswertung 32 Seiten. Der Techniker und Ingenieur wird Herkunft und Sinn dieses von Herrn Taenzler behandelten Wortschatzes der deutschen Sprache auf das sorgfältigste behandelt finden, und als Fachleute werden sie im Hintergrund all dieser Begriffe und Erläuterungen ein weites Stück der Technikgeschichte an sich vorüberziehen sehen. Der Einsatz unserer Sammlung für eine Forschungsarbeit dieser Richtung ist ein lebendiges Zeugnis dafür, wie wichtig es ist, historische Werke der Technik zu sammeln, zu konzentrieren und der Nachwelt zu erhalten.

Im Hinblick auf unsere Bibliothek sei noch zu bemerken, dass dieser sprachwissenschaftlich-technikgeschichtliche Forschungsbeitrag W. Taenzlers die erste von uns geförderte Dissertation ist.

E. Reiffer